

In Schleizer Urkunden taucht, meines Wissens, ein Angehöriger unseres Geschlechtes zuerst im Jahre 1509 auf, obwohl er dort vielleicht schon längere Zeit wohnte, sicher bereits im Jahre 1497.¹⁾ Er führt jedoch niemals den Familiennamen Peifsker oder Weifsker, sondern heisst stets Koch oder kommt auch nur unter seinem Taufnamen Clement (oder Clemen) vor. Ob er auch derjenige ist, welcher als der erste unseres Geschlechtes in Schleiz sich niederliess, oder ob nicht schon Vorfahren von ihm dort einwanderten, muss vorläufig und bis zur Auffindung neuer Quellen dahingestellt bleiben. Es werden zwar in jener Zeit, Anfang des 16. Jahrhunderts, neben dem ebengenannten Clement Koch und seinen Söhnen in Schleiz noch mehrere Personen des gleichen Familiennamens Koch und auch ein zweiter Clement erwähnt,²⁾ es will mir aber zu gewagt erscheinen, wollte man daraus ohne Weiteres den Schluss ziehen, dass die Träger dieser Namen unserem Geschlechte zuzurechnen seien, dass demnach das Geschlecht damals schon mehrere Familienhaushaltungen umfasste, mithin vermuthlich schon längere Zeit,

¹⁾ Vergl. die Bemerkung aus der Leipziger Universitätsmatrikel unten im III. Theil cap. 1 unter 3.

²⁾ Ein Heinrich Koch kommt bereits 1394—97 in Schleiz als Bürger und Rathmann vor. B. Schmidt, Urkundenbuch der Voigte von Weida, Gera und Plauen (Jena 1885—92) II. Band S. 303 u. 323. Im älteren Schleizer Rathshandelsbuche werden genannt: 1512 Hans Koch, ein verstorbener Michel Koch und dessen mündiger Sohn Adam, nebst mehreren unmündigen Kindern. Die Wittwe hatte sich anderweit mit Hans Hilpert verheirathet. 1517 Jobst Koch; 1518 Jacoff Koch in der Kobischgasse; 1521 Michel K.; 1524 Margaretha Kochs und Nicol K. — In Erfurt studirte 1503 Cristofferus Coci de Schlec (Weissenborn, Akten der Universität Erfurt II. S. 230), in Wittenberg 1511 Cristophorus Coci de Schleutz Numb. dioec. (Förstemann, Album Academiae Vitebergens. S. 37.). Auch in den Dörfern des Reuss. Oberlandes ist nach den im F. Hausarchive zu Schleiz verwahrten Gerichtshandelsbüchern der Name Koch im Anfang des 16. und den folgenden Jahrhunderten nicht selten. — Ein „Clement der Rewter“ (Reiter, Soldat) findet sich im Schleizer älteren Rathshandelsbuche 1522 als Empfänger eines Geldbetrages aus einem Nachlasse.

mindestens über ein Menschenalter hinaus, in Schleiz ansässig war. Der Familienname Koch ist, wie das sein Charakter als Berufsname erklärlich macht, nicht eben selten, der Name Clement aber hier vielleicht als Vorname anzusehen,¹⁾ und als solcher zwar nicht allzu häufig, aber doch auch nicht gerade als so ungewöhnlich zu bezeichnen, dass man annehmen könnte, er sei nur in diesem einen Geschlechte gebraucht worden. Personen desselben Berufs- oder Vornamens brauchen nun aber, selbst wenn sie in derselben Stadt angetroffen werden, darum doch noch nicht allemal mit einander verwandt zu sein. Es müssten also, um jenen Schluss zu rechtfertigen, noch weitere Momente hinzutreten, die für eine Verwandtschaft sprechen würden. Nun könnte man ein solches Moment vielleicht darin finden, dass ein Jahrhundert später das Geschlecht schon sehr zahlreich in Schleiz war, in 30 Jahren bereits 22 Familien Weifsker dort erwähnt werden. Oder man könnte, den zweiten obgedachten Clement anlangend, vielleicht darauf hinweisen, dass dieser im Jahre 1522 in einer Vormundschaftsrechnung genannt wird, in der auch Geschlechtsgenossen von uns, wenn auch getrennt von ihm, vorkommen. Allein einen sicheren Schluss vermag man daraus nicht zu ziehen. Dagegen könnte der Umstand, dass neben den Nachkommen Clement Kochs andere Schleizer bei dem Nachlasse Peter Weifskers in Halle nicht als erbberechtigt erscheinen (vergl. oben S. 3 A. 2), vielleicht gegen eine Verwandtschaft sprechen. Möglich bleibt sie natürlich immerhin.

Ebenso wird die Beantwortung der Fragen bis auf Weiteres offen bleiben müssen, ob alt Clement Koch direkt von dem oben erwähnten nach Merseburg ausgewanderten Koppe Pifsker (I, 20.) abstammte, oder einer anderen Familie, etwa einem Seitenzweige des Hallischen Geschlechtes der Peifsker, angehörte,

¹⁾ An sich könnte „Clement“ an der betreffenden Stelle zwar ebenso gut Familien-, wie Vorname sein. Der Vorname wurde indessen damals im Allgemeinen noch als die Hauptsache, der Familienname als die Nebensache angesehen. Man wird daher in damaliger Zeit zunächst einen alleinstehenden, als Vor- und Familiennamen vorkommenden Namen als Taufnamen aufzufassen haben, namentlich wenn es sich um Bürgerkreise und solch kleine Landstädte, wie Schleiz, handelt, in denen Jeder den anderen genau kannte und meist bei seinem Taufnamen benannte.

und warum die Schleizer Familienglieder zunächst nicht unter ihrem eigentlichen Familiennamen Peifsker auftreten? Da die Schleizer Weifsker indessen dem Rathsheister „Peter Pifsker oder Weifsker“ in Halle nahe verwandt waren und dieser, weil er in Halle lebte, doch wohl als ein Nachkomme des althallischen Geschlechtes der Pifsker dürfte anzusehen sein (vergl. oben S. 5 f.), so spricht allerdings eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür, dass auch die Schleizer Weifsker ihre Herkunft, wenn auch nicht gerade von jenem Koppe, so doch mindestens von der Hallischen Patrizierfamilie, werden ableiten dürfen. Und was den Nichtgebrauch des alten Familiennamens anlangt, so liegt vielleicht die Vermuthung nicht allzuferne, dass die Schleizer Weifsker, eben weil sie Nachkommen von jenem Koppe Pifsker waren, einen anderen Zunamen wählten.¹⁾ Es wäre möglich und scheint mir nicht ungläubhaft, dass alt Clement Koch oder seine nächsten Vorfahren aus Scham über den Rückgang ihres alten, einst reichen und angesehenen, ritterbürtigen Geschlechtes, ihre Armuth und die Nothwendigkeit, ihren Lebensunterhalt als Handwerker durch ihrer Hände Arbeit zu verdienen, ihren eigentlichen Familiennamen Peifsker anfangs zu verbergen trachteten und erst die Nachkommen ihn in der Form Weifsker wieder aufgenommen haben, nachdem inzwischen die Zeit ihre ausgleichende Wirkung geübt und die Familie sich in die neuen Verhältnisse eingelebt hatte. Gerade in Schleiz musste ihnen die Veränderung ihres Namens besonders wünschenswerth erscheinen, weil dieses, an der damals viel befahrenen — über Halle und Leipzig führenden — grossen Handelsstrasse von Magdeburg und Norddeutschland nach Nürnberg gelegen, gewiss häufig Hallische Kaufleute und Fuhrleute beherbergte, die, wenn Clement Koch, wie anzunehmen ist, eine Garküche unterhielt, gerade mit ihm häufig in Berührung kommen mussten. Der Zeit nach könnte Clement Koch sehr wohl ein Enkel des mehrerwähnten jüngeren Koppe (I, 20.) sein, der um 1438 in Merseburg starb.

¹⁾ Freilich kommen verschiedene Familiennamen in Schleiz für dieselbe Familie auch sonst nicht selten vor. In den Kirchenbüchern des 17. Jahrhunderts habe ich z. B. gefunden: Schmidt sonst Behr genannt, Knoch sonst Rost genannt, Weidhas sonst Hopf genannt u. dergl. m.

Auch darüber, wie die Weifsker nach Schleiz gekommen sind, vermag ich eine befriedigende Auskunft nicht zu geben. Erwähnt sei jedoch Folgendes: Im Jahre 1512 wird in Erfurt ein gewisser Melchior Wifsgar de Lar als Student in der Universitätsmatrikel aufgeführt.¹⁾ Da nun unter diesem Lar wohl das jetzige Amtlohra, früher Lare genannt, zu verstehen sein wird, dieses aber nur aus dem Schlosse und den dazu gehörigen Gutsgebäuden besteht, so dürfte jener Melchior Wifsgar wohl der Sohn eines Beamten oder Bediensteten des Schlosses oder der Domäne gewesen sein. Die Burg Lohra war seit 1460 Residenz des Grafen Ernst IV. von Honstein-Klettenberg († 1508) und dieser seit 1462 vermählt mit einer Tochter Heinrichs des Unglücklichen von Gera, namens Margaretha († vor 1497), welche nach der Zerstörung Geras im Sächsischen Bruderkriege (1450) mit ihrer Mutter in Schleiz ihren Wohnsitz gehabt hatte.²⁾ Man könnte daher vielleicht auf den Gedanken kommen, dass der erste unseres Geschlechtes durch diese Margarethe von Honstein nach Schleiz von Lohra aus gekommen sei. Wahrscheinlicher würde aber doch wohl umgekehrt eine Einwanderung in Lohra von Schleiz her sein. Dabei könnte nur auffallen, dass jener Melchior Wifsgar den Familiennamen Weifsker (= Wifsgar) zu einer Zeit benutzte, wo unser Geschlecht in Schleiz den Familiennamen Clemen brauchte. Aber freilich wäre auch der oben S. 87 angegebene Grund, der möglicherweise in Schleiz zur Aenderung des Familiennamens führte, in Lohra nicht vorhanden gewesen.

Einen Fingerzeig für weitere Nachforschungen in der angedeuteten Richtung vermag vielleicht auch der Umstand zu geben, dass der jüngere Clement Koch (III, 4.) die Wittwe eines Querfurter Bürgers geheirathet hat, also vermuthlich dort Verwandte oder andere Beziehungen hatte. Querfurt ist nicht weit von Merseburg entfernt, wo Koppe Pifsker (I, 20.) starb, auch standen die Hallischen Peifsker mit den Besitzern der Herrschaft Querfurt, den Edlen von Querfurt, lehnrechtlich in Verbindung (Vergl. oben S. 37 A. 5 und S. 62).

¹⁾ Vergl. unten VI. Theil cap. 4 unter 2.

²⁾ Vergl. Brückner, Landeskunde I. S. 348f., 352.